

Willkommen in der Schmellerstadt

Tirschenreuth feiert den 150. Geburtstag des Sprachforschers

TIRSCHENREUTH Er schrieb das „Bayerische Wörterbuch“ und wurde 1827 der erste Germanistik-Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München: Johann Andreas Schmeller. Kein Wunder, dass sich alle mit seinem Namen schmücken wollen. Auch seine Geburtsstadt Tirschenreuth – von der die Schmellers allerdings schon zwei Jahre nach der Geburt des kleinen Johann Andreas ins niederbayerische Rinnberg bei Rohrbach in der Hallertau wegzogen.

Von 22. Juli bis 2. August finden in Tirschenreuth die J.-A. Schmeller-Gedenktage statt, denn es jährt sich des Meisters Todestag: Am 27. Juli 1852 starb der große Oberpfälzer in München an der Cholera. Rund um diesen Tag wird es einen Schmeller-Vortrag (von Bezirksheimatpfleger Franz-Xaver Scheuerer), ein Schmeller-Buch (vom historischen Arbeitskreis im Oberpfalzverein, 15 Euro), eine Schmeller-Lesung, natürlich in Mundart (rezitiert von Bernhard Setzwein), und eine Schmeller-Ausstellung geben.

Den offiziellen Festakt, genau am Todestag, wollen die Tirschenreuther Stadtherren ganz hoch aufhängen: Sogar Kultusministerin Monika Hohlmeier haben sie eingeladen – ob sie kommt, ist noch nicht sicher. Sicher kommen wird Dr. Wilhelm Weidinger, seines Zeichens Regierungspräsident aus Regensburg. Und auch Schmeller-Spezialist Professor Dr. Richard Brunner wird anwesend sein, denn der Forscher ist ja längst selber Forschungsobjekt.

Anschließend wird eine Ausstellung eröffnet, die Studiendirektor i.R. Hans-Jürgen Krannich vom – wie könnte es anders sein – „Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium“ in Nabburg (Landkreis Schwandorf) gemacht hat. Vom 29. Juli bis zum 2. August wird sie im großen Rathaussaal zu sehen sein.

Zu den Veranstaltungen sei „nicht nur ein illustrierter Kreis aus Professoren“, sondern auch die Öffentlichkeit eingeladen, sagt Bürgermeister Franz Stahl. Schließlich sei der längst Dahingeblichene nichtsdestotrotz eine „Persönlichkeit zum Anfassen“ meint Stahl, die man deshalb „lebendig erhalten“ müsse. Der derart Wiederbelebte wird sich alsbald wohl auch auf dem Tirschenreuther Ortstaferl wiederfinden: „Schmellerstadt“ soll Tirschenreuth nämlich künftig heißen. „Tirschenreuth und Schmeller, Schmeller und Tirschenreuth“, das müsse eins sein, schwärmt Stahl schon jetzt. Und das müsse man „auch werbemäßig so darstellen“.

Der Anfang ist schon längst gemacht. Seit zehn Jahren wird der Gelehrte in Form von „Schmeller-Wurst“ und Schmeller-Brot“ gemerchandized. Die Schmeller-Büste auf dem Marktplatz errichteten die Tirschenreuther gar schon 1891. Und an seinem – vermeintlichen – Geburtshaus in der natürlich nach ihm benannten Schmeller-Straße hängt seither eine Gedenktafel.

Kleiner Fauxpas: Da ist er gar nicht geboren, sondern nur seine Geschwister, wie man erst jetzt herausfand. J.A. ist dagegen in der Ringstraße geboren. Immerhin ist ein anderer bekannter Tirschenreuther im „Schmellerhaus“ daselbst geboren: Bürgermeister Franz Stahl.

Harald Mohr